



Forderungen zu Qualifizierung, Leistung und Gesundheit beschlossen

Damit die Arbeitswelt besser wird

**2. Etappe:
Leistung und
Gesundheit**

Die Grosse Tarifkommission der IG Metall Baden-Württemberg hat bei einer Gegenstimme ihre Forderungen für ein Recht auf Qualifizierung und Beteiligungen bei Leistung beschlossen.

Der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg geht es blendend. Eine Grund: Die Produktivität ist im vergangenen Jahr um 15 Prozent gestiegen. „Dieser Anstieg ist das Ergebnis der Anstrengungen der Beschäftigten in den Unternehmen,“ betonte IG Metall Bezirksleiter Berthold Huber vor der Tarifkommission in Leinfelden.

Gegen Leistungsüberlastung Reklamationsrecht

Die Kehrseite der Medaille. Der Stress und Druck nimmt zu. „Viele arbeiten ständig am Limit,“ so Berthold Huber, „die Betroffenen werden oft ausgepresst wie eine Zitro-



ne.“ Deshalb will die grosse Tarifkommission der IG Metall ein Reklamationsrecht bei Leistungsüberlastung für Beschäftigte im Zeitlohn und für Angestellte durchsetzen. Dies erfordert, so der Beschluss der Tarifkommission, Kriterien zur Festlegung von Leistungsüberlastung und die Möglichkeit einer Leistungsvereinbarung.

Recht auf Weiterbildung

Die Beschäftigten wollen sich weiterbilden. So fordern bei Bosch in Feuerbach 92 Prozent einen Rechtsanspruch auf Weiterbildung. „Qualifizierung ist für viele Beschäftigte eine Zukunftsvorsorge“, betonte Berthold Huber. In vielen Unternehmen würde

aber diese Zukunftsvorsorge kaum betrieben, so der IG Metall Bezirksleiter. „Qualifikation ist da mehr als bescheiden und oft nur in oberen Bereichen angesiedelt“, kritisiert Berthold Huber. Die IG Metall will jetzt einen Rechtsanspruch auf Weiterbildung durchsetzen.

Was haben die Arbeitgeber im Rahmen des Bündnisgespräches für Arbeit beim Kanzler noch unterschrieben: „Die Tarifvertragsparteien werden die Rahmenbedingungen für Weiterbildung im Sinne eines lebenslangen Lernens vereinbaren.“ „Ich fordere die Arbeitgeber auf,“ betonte Berthold Huber, „diese Verpflichtung jetzt umzusetzen.“

Die Tarifkommission beschliesst bei einer Gegenstimme die Forderungen der IG Metall

Inhalt

Seiten 2 und 3: Diskussionsbeiträge auf der Tarifkommission

Seite 3: 20.000 arbeitsbedingte Herzinfarktote

Seite 4: Arbeitsplätze nur für „Olympiareife“?

Zeitplan gute arbeit

Bis Anfang April: zweite Etappe Unternehmen auf dem Prüfstand - Leistung

Etwa Mitte März bis April: Mögliche erste Tarifverhandlung



Diese Postkarten zu Leistung und drei weitere zum Thema Qualifizierung gibt's bei Eurer IG Metall-Verwaltungsstelle!

Unsere Forderung für einen Tarifvertrag „Qualifizierung und Beteiligung“

- Durchsetzung eines Reklamationsrechtes bei Leistungsüberlastung für Zeitlöhner und Angestellte. Dies erfordert tarifliche Kriterien zur Feststellung von Leistungsüberlastung und die Möglichkeit einer Leistungsvereinbarung.
- Besserer Schutz von einsatzeingeschränkten Beschäftigten durch eine weitgehende Mitbestimmung des Betriebsrates bei der Berücksichtigung vorhandener Einsatzbeschränkungen bei der Neuplanung von Arbeitssystemen.
- Ergänzung des heutigen § 3 LGRTV I um den Anspruch auf eine Qualifizierungsvereinbarung zur Feststellung des Qualifizierungsbedarfs und den daraus resultierenden Qualifizierungsmaßnahmen.
- Zusätzliche allgemein berufsfachliche Qualifizierungsansprüche bis zu 3 Monate für Beschäftigte ab dem 40. bzw. 50. Lebensjahr zur Auffrischung ihres beruflichen Grundwissens.
- Anspruch auf die Qualifizierung auf einen höherwertigen Arbeitsplatz nach 7 Jahren Tätigkeit in restriktiven Arbeitsbedingungen (Taktzeit unter 5 Minuten/ weniger als 20 % taktentkoppelte Tätigkeiten im System). Wird der Anspruch auf einen höherwertigen Arbeitsplatz nicht erfüllt, entsteht ein Anspruch auf eine 3 prozentige Zulage.
- Für Beschäftigte, die an Arbeitsplätzen beschäftigt sind, die keine Berufsausbildung erfordern, sind spezielle Qualifizierungsprogramme zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung zu vereinbaren.
- Anspruch auf Freistellung oder befristete Teilzeit für persönliche Weiterbildungsinteressen unter Einhaltung einer Ankündigungsfrist.
- Für Nordwürttemberg/Nordbaden eine betriebliche Mindestabsicherung der Leistungszulage. „Die Leistungszulage beträgt im Durchschnitt der Lohngruppen I bis 7 und 8 bis 12 bzw. der Arbeitswertgruppen I bis VI und VII bis XII mindestens 16 %.“

Entgeltumwandlung wird verhandelt

Die IG Metall verhandelt über einen Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung von tariflichem Entgelt. Der Tarifvertrag soll sicherstellen, dass der Einzelne das Recht auf Entgeltumwandlung erhält und damit eine Möglichkeit zur zusätzlichen Altersvorsorge. Der Tarifvertrag soll bereits bestehende betriebliche Altersversorgungen ergänzen. In Betrieben ohne Altersvorsorge würde somit erstmals die Möglichkeit zur Altersvorsorge geschaffen.

Der Tarifvertrag soll auch die gesetzlichen Möglichkeiten des Altersvermögensgesetzes mit berücksichtigen.

Das Ziel ist, bis Sommer ein Tarifvertrag abzuschließen

Ziel der IG Metall ist es, bis zum Sommer den Tarifvertrag abgeschlossen zu haben. Somit stünde genügend Zeit zur Verfügung, um im zweiten Halbjahr informieren zu können und mit der Entgeltumwandlung dann zum 1.1.2002 zu beginnen.

Diskussion in der Tarifkommission: Forderung die „Thema wird inte

Zwei Stunden diskutierte die Grosse Tarifkommission der IG Metall über die Forderungen zu Qualifizierung, Leistung und Gesundheit. Hier einige Stellungnahmen:

Tina Otramke, Jugend- und Auszubildungsvertreterin Reutlingen



„Die Inhalte der Ausbildung reichen nicht aus, um eine neue Arbeit machen zu können. Wir brauchen eine permanente Qualifizierung, damit das angeeignete Wissen von der Ausbildung nicht verloren geht.“

Karl Reif, Vertrauenskörperleiter Daimler-Chrysler Mettingen:



„Wir haben das Problem, dass viele einsatzeingeschränkte Kollegin-

nen und Kollegen nicht den entsprechenden Arbeitsplatz haben. Deshalb brauchen wir eine besser Handhabe in den Betrieben.“

Uwe Hück, Betriebsratsvorsitzender der Porsche Stuttgart:



„Ich finde es richtig, dass wir für diejenigen, die im Akkord arbeiten und keine so gute Entwicklungschancen haben, Etwas tun. Wir haben auch kein Mitbestimmungsrecht bei den Anforderungsprofilen. Wir brauchen als Betriebsräte die Möglichkeit, auf neue Anforderungsprofile rechtzeitig reagieren zu können, sonst haben wir es nur mit den Auswirkungen zu tun.“

Walter Mugler; Betriebsratsvorsitzender Mann + Hummel, Ludwigsburg: „Wir haben bei uns festge-

Arbeitgeber schmecken eindeutige Daten nicht

Arbeitgeberverbände und Verbandsvertreter untermauern ihre Argumente zur Weiterbildung gerne mit Zahlen - das klingt seriöser. Dabei bedienen sie sich vorzugsweise der Daten ihres eigenen Instituts der deutschen Wirtschaft, die schmecken ihnen am Besten.

Nun haben sie erkannt: "Weiterbildungsstatistik - Schwankende Datenbasis" titelt eine neue Broschüre von Gesamtmetall. Dabei existieren durchaus seriöse wissenschaftliche Untersuchungen des Insti-

tuts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Nur: Diese Zahlen schmecken den Arbeitgeber nicht. Denn diese stützen die Argumente der IG Metall. Wir meinen: Hier schwankt nicht die Datenlage, sondern das selbstgefällige Argument von Gesamtmetall: "Die deutsche M+E-Industrie braucht keinen Nachhilfe-Unterricht über den Stellenwert des qualifizierten Mitarbeiters im Unternehmen" (Gesamtmetall-Geschäftsführer Busch)

ht dran an den Vorstellungen der Beschäftigten intensiv diskutiert"

stellt, dass im an- und ungelerten Bereich so gut wie keine Qualifizierung durchgeführt wird.

Wenn wir ganz unverbindlich reinschreiben, dass im umgelerten Bereich qualifiziert werden soll, dann hat sich in fünf Jahren nichts geändert. Deshalb brauchen wir ein Druckmittel, sonst bleibt es wie es ist".

Helmut Lenze, Betriebsratsvorsitzender DaimlerChrysler, Untertürkheim:

"Wir haben das Problem, dass in den unteren Bereichen nicht so qualifiziert wird. Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass dort was getan wird. Für diese Kolleginnen und Kollegen könnte es eine Perspektive sein,



wenn Qualifizierung stattfindet, dass sich dies beim Entgelt auswirkt."

Ernst Blinzinger, Betriebsratsvorsitzender der Stoll, Reutlingen:

"Die Umfrage hat bei uns ergeben, dass bei 90 % der Beschäftigten die Wünsche nach Qualifizierung selten oder nie berücksichtigt werden. Über 60 % haben zunehmend gesundheitliche Probleme. Die Umfrage zeigt, dass wir mit unserer Forderung ganz dicht an den Vorstellungen der Kolleginnen und Kollegen dran sind. Bei uns wird sehr intensiv über das Thema diskutiert."

Roman Zistelberger, 2. Bevollmächtigter IG Metall Verwaltungsstelle Gaggenau: "Der Mensch muss wieder im Mittelpunkt des Arbeitslebens stehen."



Wahnsinn: 20.000 arbeitsbedingte Herzinfarkt-tote pro Jahr

Die Anforderungen steigen, der Zeitdruck nimmt zu. Die Folgen können tödlich sein. Ein neuer Tarifvertrag soll die Beschäftigten vor Leistungsüberlastung schützen und damit die Gesundheitsgefahren abbauen.

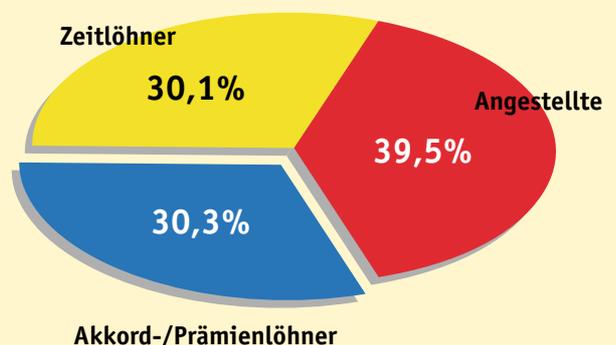
In Skandinavien wurden bei einer grossen Studie festgestellt, dass 20 Prozent der Herz- und Kreislauferkrankungen arbeitsbedingt sind („Nordische Formel“). Laut amtliche Statistik sterben in

Deutschland ca. 100.000 Menschen an einem Herzinfarkt. Auf der Basis der Nordischen Formel gibt es bei uns ca. 20.000 arbeitsbedingte Herzinfarkt-tote jedes Jahr. Verantwortlich hierfür ist vor allem der Stress am Arbeitsplatz.

Jede/r zweite arbeitet heute unter Termin- und Leistungsdruck. Reicht die Zeit nicht aus, werden Überstunden gemacht. 56 % aller Beschäftigten leisten heute re-

Fortsetzung nächste Seite

70% der Beschäftigten ohne Schutz vor Leistungsüberforderung



Nur Akkord- und Prämienlöhner können wirksam gegen Leistungsvorgaben reklamieren

FORTSETZUNG von Seite 3

regelmäßig Überstunden. Das Herzinfarktrisiko für Beschäftigte, die regelmäßig und häufig Überstunden machen, 7,3 mal höher. Übrigens: Jeder 4. Herzinfarkt ist tödlich!

Reklamationsrecht bei Leistungsüberlastung gefordert
70 Prozent der Beschäftigten - Zeitlöhner und Ange-

stellte - haben keinen tariflichen Schutz gegen Leistungsüberlastung. Nur Akkord- und Prämienlöhner können wirksam reklamieren, wenn die Leistungsvorgabe zu hoch ist. Das will die IG Metall jetzt ändern. Der Gesundheit der Beschäftigten zu Liebe fordert sie ein Reklamationsrecht bei Leistungsüberlastung für Zeitlöhner/innen und Angestellte.

Mehr Mitbestimmung bei Planung gefordert

Arbeitsplätze nur für Olympiareife?

Spitzensportler sind nach zehn Jahren kaum mehr topfit, ihr Einsatz gesundheitlich eingeschränkt. So geht es den Beschäftigten in den Unternehmen nach zehn oder zwanzig Jahren auch. Der Spitzensportler hat aber ausgesorgt. Der Beschäftigte nicht.

schäftigte an den Bändern gesundheitlich bedingte Einsatzschränkungen hat. Unternehmen planen aber ihre Arbeitsplätze und Leistungsbedingungen so, dass nur eine „olympiareife“ Belegschaft mithalten kann. Obwohl sie gesundheitlich angeschlagen sind, arbeiten viele über ihrem Limit an ihrer „olympiareifen“ Arbeitsaufgabe weiter, weil sie Angst vor einem Arbeitsplatzverlust haben.

Jeder 5. Beschäftigte eingeschränkt einsatzfähig

Körperliche und psychische Belastungen sind Schuld, dass mehr Beschäftigte wegen gesundheitlichen Einschränkungen nicht mehr, oder nicht mit gleicher Leistung ihre Arbeitsaufgabe erfüllen können. So zeigen Erfahrungswerte in der Automobilindustrie, dass jeder 5. Be-

Mehr Mitbestimmung bei der Planung von Arbeitsplätzen

Um den einsatzeingeschränkten Kolleginnen und Kollegen eine Chance zu verschaffen, bedarf es mehr Mitbestimmung des Betriebsrates bei der Planung von Arbeitsplätzen.



Mit der IG Metall für gute Arbeitsbedingungen Mitglied werden!

Immer aktuelle Infos zur Kampagne **gute arbeit** auf unseren Internet-Seiten unter <http://www.bw.igm.de>

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Name, Vorname: Geb.-Datum:
Straße: Betrieb:
PLZ: Ort:

Mitgliedsbeitrag DM: (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat:

Ich bin vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt Auszubildende/r
gewerbl. Arbeitnehmer/in
Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Name des Kreditinstituts:

BLZ Kto.-Nr.

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mit Hilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: Unterschrift:

Ausschneiden, ausfüllen und beim IG Metall-Vertrauensmann oder -Betriebsrat abgeben. Danke

Jetzt Mitglied werden

Starke Tarifverträge
exklusiv für Mitglieder
mit kürzeren Arbeitszeiten,
100 Prozent Lohn
bei Krankheit,
6 Wochen Urlaub und
steigende Einkommen

Starke Leistungen
exklusiv für Mitglieder
mit Rechtsschutz,
Beratung rund um
den Arbeitsplatz
Streikunterstützung,
Versicherung bei Freizeit-
unfall, Miet- und Lohn-
steuerberatung,
Monatsmagazin Metall"